

This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at http://books.google.com/



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

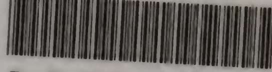
+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter http://books.google.com durchsuchen.

FOREIGN
DISSERTATION
4770

B 2 596785



Zur
Sprache des Abingdon Chartulars.

Teil I

(Einleitung)



Inaugural-Dissertation

zur

Erlangung der Doktorwürde

von der

Philosophischen Fakultät

der

Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin

genehmigt

und

nebst den beigefügten Thesen

öffentlich zu verteidigen

am

28. November 1903

von

Fritz Langer

aus **Kottbus.**

Opponenten:

Herr Dr. phil. Otto Fest.

„ Dr. phil. des. Ernst Rühl.

„ cand. phil. Arnold Sander.

Berlin.

Mayer & Müller.

1903.

Digitized by Google

Referenten:

Herr Professor Dr. Alois Brandl.

„ Professor Dr. Gustav Röthe.

Digitized by Google

Seinem früheren Lehrer

Herrn Stadtschulrat Dr. Gerstenberg

als ein Zeichen

seiner aufrichtigen Dankbarkeit und hohen Verehrung

gewidmet

vom

Verfasser.

Digitized by Google

Mit Genehmigung der Hohen Philosophischen Fakultät enthält die Dissertation nur den ersten Teil der zweiteiligen Abhandlung, welcher die Überlieferung der Urkunden, das Verhältnis der Handschriften, die Art des Sprachmaterials und die Verlässlichkeit der Schreiber sowie der Herausgeber erörtert, also den Charakter einer Einleitung für den zweiten Teil, die sprachliche Untersuchung, trägt. Die ganze Arbeit erscheint mit einem Anhange (Resultate der sprachlichen Untersuchung, die sich auf die Lautlehre des Denkmals beschränkt) als Sonderdruck in dem Verlage von Mayer & Müller, Berlin.

Digitized by Google

Inhaltsverzeichnis.

I. Teil. Einleitung.

1. Die Überlieferung des Abingdon Chartulars. . S. 1—12
Überlieferung in zwei Hss: C und B. Die Herausgeber. Ihre Datierung der Hss. Facsimiles und ihre Bedeutung für die Zeitbestimmung. Inhalt der Hss. Umfang des Chartulars (1. Buch — 1066, 2. Buch — Richard I.). Die Untersuchung beschränkt sich auf die Urkk. des 1. Buches (ae.). Urkundentabelle.

2. Das gegenseitige Verhältnis von C und B als zweier Fassungen. . . . . S. 12—15
Abweisung der Stevensonschen Annahme, dass B eine Redaction von C sei. Unterschiede zwischen C und B : B in seinem ersten Buche wesentlich Repräsentant einer bedeutend älteren Fassung als C (= x). Übereinstimmungen: Zurückführung von B in einem kleinen Teile seines ersten Buches und in seinem ganzen zweiten Buche auf eine jüngere mit C stark übereinstimmende Quelle; x als wahrscheinlicher Ausgangspunkt auch für C. Unterschiede in den übereinstimmenden Teilen: Unmöglichkeit direkter Abhängigkeit des B von C; Erschliessung einer gemeinsamen Quelle y. Schematische Darstellung des Handschriftenverhältnisses.

3. Das zu erwartende Sprachmaterial. . . . . . S. 16
Wesentlich örtliche, nicht zeitliche Einheitlichkeit der Sprache. Grössere zeitliche Formenmannigfaltigkeit für C als für B.

4. Die Schreiber und ihre Verlässlichkeit. . . S. 16—22
Stevensons Angaben über die Schreiber. Vergleich doppelt kopierter Urkunden. Vergleich mit Originalurkunden. Schreibfehlerverzeichnis.

5. Die Verlässlichkeit der Herausgeber. . . . S. 22—23
Unzulänglichkeit von Stevensons und Birchs Kollationen. Das etwa der Zeit ihres Wirkens entsprechende Verhältnis der Herausgeber Kemble, Stevenson und Birch zu einander mit Bezug auf den Wert ihrer Drucke für die Untersuchung.

II. Teil. Lautlehre.

A. Vokalismus. §§ 1—54.

I. Quantität. §§ 1—2.

Digitized by Google

II. Qualität. §§ 3—54.
1. Betonte Vokale. §§ 3—48.
2. Unbetonte Vokale. §§ 49—54.
B. Consonantismus. §§ 55—59.
C. Resultate der sprachlichen Untersuchung.

Digitized by Google

Verzeichnis einiger abgekürzt zitierter Bücher.

Bosw[orth-Toller: An Anglo Saxon Dictionary. Oxford 1882].
Bülbr[ing: Ae. Elementarbuch. I. Teil: Lautlehre. Heidelberg 1902].
Förstem[ann: Ad. Namenbuch. Nordhausen 1856].
Hruschka: [Zur ags. Namensforschung. Prag 1884].
Johnston: [Place-Names of Scotland. Edinburgh 1892].
Morsbach: [Me. Grammatik].
Napier: [Old English Glosses. Oxford 1900].
Pogatscher: [Zur Lautlehre der Griech., Lat. u. Roman. Lehnworte im Altenglischen. Strassburg 1888. Quellen u. Forschgen. LXV].
Searle: [Onomaticon Anglo-Saxonum. Cambridge. 1897].
Sievers: [Ags. Grammatik. Halle 1898].
Stark: [Die Kosenamen der Germanen. Wien 1868].
Sweet: O[ldest] E[nglish] T[exts. London 1885].

Digitized by Google

Digitized by Google

I. Teil.

Einleitung.

Die Überlieferung des Abingdon Chartulars.

Es ist uns in zwei Hss des Britischen Museums überkommen: Cotton Claudius C IX (C) und Cotton Claudius B VI (B). Die Urkunden sind sämtlich gedruckt, wenn auch wenige nach beiden Hss und die meisten nur nach B. Die Herausgeber sind: 1. J. M. **Kemble**, Codex diplomaticus aevi Saxonici. London 1839—48. 6 Bde. 2. Sir W. **Dugdale**, Monasticon Anglicanum. London 1846. Bd. I p. 505 ff. 3. J. **Stevenson**, Chronicon Monasterii de Abingdon. London 1858. 2 Bde; 4. M. B. **Thorpe**, Diplomatarium Anglicanum aevi Saxonici. London 1865. 1 Bd. 5. Earle, Handbook to the landcharters and other documents. Oxford 1888. 1 Bd. 6. Walter de Gray **Birch**, Cartularium Saxonicum. London 1885—93. 3 Bde. Eine Inhaltsangabe der Hs C findet sich bei Wanley, Catalogus p. 226.

Die ziemlich verschiedenen Urteile der Gelehrten über die Entstehungszeit der Hss sind folgende:

Wanl. nimmt an: C unter Heinr. II.; B —.
K: C 13. Jh.; B Ende 12. Jh.
St: C 1200—1250; B 1250—1300.
Cotton Katalog: C 13. Jh.; B 13. Jh.

Earle p. 378 hat seine Datierung wie seine Urkunden kritiklos aus K entnommen, braucht also nicht weiter zitiert zu werden. Wanl.'s Angabe mag auf einer Bemerkung beruhen, die der Cotton Katalog anlässlich der Inhaltsangabe von C mit Bezug auf einen Index terrarum des Chartulars [C f. 185] enthält: Index iste contextus erat regnante et praecipiente R. Henrico II. Da der Cotton Katalog seine Inhaltsangaben im engen Anschluss an die Hss selbst macht, glaube ich, bestärkt durch

Digitized by Google

die Art der Angabe, bestimmt annehmen zu dürfen, dass dieser Vermerk sich in der Hs C selbst befindet und dort von Wanl. gesehen worden ist. Trotzdem dürfen wir nicht wie Wanl. die Abfassung von C in Heinrichs II. Regierung setzen; denn das vorangehende Chartular reicht bis zu Richard I., was uns verbietet, den Zusatz auf C zu beziehen.

Eine Kontrolle dieser Ansichten ermöglichen uns zwei deutliche Facsimiles von C f. 102 und B f. 14, die St liefert. Danach zeigt C erst schwache Ansätze zu einem anglonormannischen Typus; in B ist er voll ausgeprägt. Bezeichnend für die auf B angewandte Mühe ist es, dass sich überall da, wo ein König mit seinem Regierungsantritt eine neue Reihe von Urkunden einleitet, dessen Bildnis findet (im Ganzen dreizehn). Auf Grund der beiden Facsimiles setzt Professor Tangl, dem ich hier für seine freundlichen Bemühungen herzlich danke, für C Ende 12., spätestens Anfang 13. Jh., für B etwa das zweite Drittel des 13. Jh.s an. Dieser mit meinen sprachlichen Beobachtungen übereinstimmenden Datierung glaube ich mich am besten anschliessen zu dürfen.

Nach den Angaben des Cotton Katalogs umfassen beide Hss je 200 Blätter. Hiervon entfallen in C ff. 1—102 auf eine kurze Chronik, auf Wilhelms v. Malmesbury Gesta Regum Anglorum und eine Anerkennung der englischen Suprematie durch schottische Magnaten (John Baliol) vom Jahre 1292. Die übrigen Folien enthalten unser Chartular, das aus drei Teilen besteht: 1. das in zwei Bücher geteilte eigentliche Chartular, d. h. das Chartular soweit es Urkundenbestand aufweist, bis f. 177 b; 2. verschiedene Angaben über das Kloster Abingdon bis f. 194; 3. die von den Urkunden des ersten Buches losgelösten altenglischen Grenzen bis f. 200. In B gehören ff. 1—183 einer das Abingdon Chartular einleitenden Vorgeschichte von der Bekehrung des Königs Lucius zum Christentume und der Ankunft der Sachsen in England und dem Chartular selbst an; ff. 183—200 enthalten Obedientiarien des Klosters.

Genau wie in C ist in B das eigentliche Chartular in zwei Bücher geteilt. Gegenstand meiner Untersuchung sind die Urkunden des ersten Buches beider Hss, das bis zum Jahre 1066 reicht, samt den zu ihnen gehörenden, aber hintenangesetzten

Digitized by Google

Grenzen von C. Nicht berücksichtigt sind dagegen zahlreiche Einschiebsel, die zwischen die Urkunden des ersten Buches geschrieben sind, sowie das zweite Buch, das gleich den Einschiebseln so gut wie kein Altenglisch enthält, wenn man von den Eigennamen absieht.

Inhaltstabelle über die Urkunden im ersten Buche des Abingdon Chartulars.

Das Datum wird bis 975 nach Bi, von da nach St gegeben, der Name des Empfängers nur, wenn nicht das Kloster selbst Empfänger ist. Urkunden mit * sind nach St zweifelhaft, solche mit ** sicher unecht. Bei K Bi wird nach Nummern, sonst nach Seiten zitiert. $_1$ bedeutet erste, $_2$ zweite Urkunde der Seite.

C folio 102* Ceadwalla v. Wessex vor 688 schenkt Æþeleahing u. a. (um Oxford). Herausgeber: St 8 a, Bi 844.

B folio 6; C 102 Ine v. Wessex 699 verschiedene Ländereien (Berks). K 46, Dugd. 513, St 9, Th 11, Bi 101.

C 102. b* Ine v. Wessex 688 bis 690 Bradanfeld (Berks). K 31, St 12, Bi 74.

C 102. b** Ine v. Wessex 5. Juli 687 für 699 Bradanfeld (Berks). K 45 u. III p. 374, St 11, Bi 100.

B 6. b*; C 102. b* Hean, Abt v. Abbandun? Bradanfeld seiner Schwester Cille. K 998, Dugd. 513, St 13, Bi 29.

(B 13) C 103 Æþelbald u. Æþelheard 726—37 Wæcenesfeld (Berks). K 81, St 38, Bi 155.

B 7. b Bryhtric v. Wessex 801 für 796 Easttun (Berks) dem Princeps Lulla. K 180 u. III p. 387, St 16, Bi 282.

C 103. b** Cynewulf v. Mercien 811 für 815 Worþ (Berks u. Oxford). K 208, St 24, Bi 352 u. 850.

B 9; C 104 Cynewulf v. Mercien 821 verschiedene Privilegien. K 214, Dugd. 513, St 25, Th 63, Bi 366.

B 10 Bryhtric v. Wessex vor 790 Hyssaburna (Hants) dem Princeps Hemele. K 158, St 28, Bi 258.

B 10. b** Byrhtwulf v. Mercien 852 Cyrn (Gloucester) dem Princeps Ælfheah. K 268 u. III p. 393, St 29, Bi 466.

Digitized by Google

B 11 Bischof Ceolred u. Byrhtwulf v. Mercien 843—44 Pægingaburna (Berks) an Byrhtwulf bez. Æþelwulf. K 257, St 31, Th 93, Bi 443.

B 12; C 104. b Ecgberht v. Wessex 835 Mearcham (Berks). K 236, St 33, Th 87, Bi 413.

B 12. b*; C 104. b* Æþelwulf v. Wessex 22. April 854 schenkt ein Zehntel seines Landes der engl. Kirche. Dugd. 514, St 36, Bi 471.

B 13 Æþelbald u. Æþelheard 726—37 vgl. C f. 103. K 81, St 38, Bi 155.

B 13. b** (C 105. b) Æþelred v. Wessex 862 Wittanham (Berks) dem Princeps Æþelwulf. K 286, St 41, Bi 504.

B 14; C 105 u. 198. b Æþelswiþ v. Mercien 868 Lacing (Berks) dem þegn Cuþwulf. K 298 v. C, St 42, Bi 522, 523.

C 105. b u. 198. b Æþelred v. Wessex 862 vgl. B f. 13. b. St 41, Bi 504.

B 14** Æþelfled v. Mercien 9. Sept. 878 für 916 Fearnbeorg (Berks) dem þegn Eadric. K 343, St 44, Th 174, Bi 632.

B 16**; C 105. b** u. 198. b Ælfred v. Wessex um 892—901 Æppelford (Berks) dem þegn Deormod. K 326 u. VI p. 228 v. B, St 51, Bi 581.

B 16. b Eadweard d. Bekenner 1043 Seofonhæmatun (Wilts) dem Minister Ælfstan. K 767, St 53.

B 17. b; C 199 Eadweard d. Ältere 903 Hordwielle (Hants) an Tata. K 1080, St 56, Bi 601.

B 18*; C 106* u. 199. b Æþelstan 930 Dumolantun (Gloucester). K 346 v. Corp. Christi Coll. Cantab. CXI (C. C. C.) p. 171, St 60, Bi 667, 668.

B 19; C 106. b u. 198. b Æþelstan 931 Scearingaford (Berks). K 357, St 64, Bi 683, 684.

(B 20) C 106. b Æþelstan 931 Sandford (Oxford). K 1106, St 66, Bi 681.

B 19. b; C 107 Æþelstan 931 Swinford (Berks). K 1104, St 66, 68, Bi 680.

B 20 Æþelstan 931 vgl. C f. 106. b. K 1106, St 68, Bi 681.

B 20. b; C 107 u. 194 Æþelstan, Ealdorman um 931 Uffantun (Berks). K 1129, St 70, 72, Bi 687, 688.

B 21*; C 199* Æþelstan 21. Juni 931 Wæclesford (Berks) dem þegn Ælfric. K 1103, St 73, Bi 675.

Digitized by Google

B 22 Æþelstan 931 Bulþesworþ (Northampton?) dem þegn Wulfnoþ. K 1105, St 76, Bi 676.

B 22. b Æþelstan 931 Fearnbeorg (Berks) dem þegn Ælfheah. K 356 u. III p. 408 v. C. C. C. p. 139, St 79, Bi 682.

B 23. b Æþelstan 926 Cealcgrafas (Bedford?) dem þegn Ealdred. K 1099, St 83, Bi 659.

B 24 Æþelstan 939 Beorhtwaldingtun (Berks) der Nonne Eadlufu. K 1123, St 85, Bi 743.

B 25. b; C 107. b u. 198. b Eadmund 940 Culanham (Oxford) an Ælfhild. K 1135 v. B, St 91, 93, Bi 759, 760 v. C.

B 25. b*; C 197. b* Eadmund 940 Garanford (Berks) dem þegn Wulfric. K 1133, St 93, Bi 761.

B 26. b Eadmund 940 Wealtham (Berks) dem þegn Ælfsige. K 1134, St 96, Bi 762.

B 27 Eadmund 942 Earomundeslea (Berks) dem Comes Æþelstan. K 1141, St 100, Bi 777.

B 28 Eadmund 943 Leachamstede (Berks) dem þegn Eadric. K 1147, St 103, Bi 789.

B 29; C 198 Eadmund 944 Lindford (Bucks) dem þegn Ælfheah K 1150, St 106, Bi 798.

B 29. b Eadmund 944 Bleoburg (Bucks) dem Bischof Ælfric. K 1151, St 109, Bi 801, Earle 379.

B 30 (C 114) Eadmund 942 Winecanfeld (Berks) der Nonne Sæþryþ. K 1142, St 114, Bi 778.

B 31. b Eadmund 944 Bryningatun (Berks) dem þegn Ordwulf. K 1152, St 117, Bi 802.

B 33. b; C 108 Eadred 955 Abbandun (Berks). K 1171, Dugd. 514, St 124, Bi 906, Earle 381.

B 34. b Eadred 948 Stanmere (Berks) dem þegn Wulfric. K 1164, St 131, Bi 866.

B 35** Æþelred 862 volle Form v. B f. 13. b. St 134, Bi 505.

B 35. b; C 197 Eadred 947 Deneceswor þ (Berks) dem þegn Wulfric. K 1158, St 136, Bi 833.

B 36. b* Eadred 948 Bedelacing (Berks) dem þegn Cuþred. K 1165, St 139, Bi 873.

B 37 Eadred 947 Wasingatun (Berks) dem Comes Eadric. K 1159, St 141, Bi 834, Earle 380.

B 38; C 196 Eadred 949 Weligford (Berks) an Wulfric. K 427

Digitized by Google

u. III p. 430 v. Cotton Augustus II (Aug. II), St 145, Bi 877 v. Aug. II.

B 38. b Eadred 953 Æscesburg (Berks) dem þegn Ælfric. K 1168, St 149, Bi 899.

B 39; C 109 u. 196 Eadred 951 Cyfanleah (Berks) dem þegn Wulfric. K 430 u. VI p. 234 v. C. C. C. p. 155, St 151, Bi 892 v. C. C. C.

B 40 Eadred 953 Cusanhrycg (Berks) dem þegn Ælfric. K 1169, St 156, Bi 900.

B 40. b Eadred 955 Cumbtun (Berks) dem þegn Ælfheah. K 1172, St 158, Bi 908, Earle 383.

B 41**; C 195. b** Eadred 958 Boxora (Berks) dem þegn Wulfric. K 1177, St 160, Bi 1022.

B 41. b Eadred 952 Beorcham (Berks) dem Minister Ælfwine. K 431 u. VI p. 235 v. C. C. C., St 162, Bi 895.

B 42 Eadred 955 Weonfeld (Berks) dem þegn Ælfgar. K 1175, St 165, Bi 888.

B 43; C 109. b Eadwig 17. Mai 959 giebt das Recht freier Abtwahl. K 1224, St 169, Th 192, Bi 1046.

B 44. b; C 110. b u. 196. b Eadwig 956 Abbandun (Berks). K 451 u. III p. 443 v. C. C. C. pp. 147, 153, St 175, Bi 924 v. C. C. C.

B 45. b*; C 110. b* u. 196. b Eadwig 955—56 (nach Earle) Hengestesieg (Berks). K 1216, St 179, Bi 1002, Earle 384.

(B 47) C 111 Eadwig 956 Gæging (Berks). K 1194, St 186, Bi 981.

B 46; C 111. b u. 197 Eadwig 13. Febr. 956 Wald zu Heafochrycg (Berks). K 1208, St 183, Bi 919, Earle 385.

B 47 Eadwig 956 vgl. C f. 111. K 1194, St 186, Bi 981.

B 48 Eadwig 955 für 56 Hennariþ (Berks) dem þegn Bryhtric. K 1179, St 189, Bi 975.

(B 53. b) C 112 u. 197 Eadwig 956 Cyningtun (Berks) dem Presbyter Byrhthelm. K 1200, St 216, Bi 971.

(B 54) C 112 Byrhthelm, Bischof 956 Umtausch des v. Eadwig erhaltenen Landes. K 1201, St 218, Th 191, Bi 972.

(B 50) C 112 Eadwig 956 Cuþenesdun (Oxford). K 437 u. III p. 436 v. Aug. II f. 33, St 200, Bi 945 v. Aug. II.

(B 52) C 112. b u. 197 Eadwig 956 Weligford (Berks) dem þegn Eadric. K 1198, St 207, Bi 963.

Digitized by Google

(B 53) C 112. b u. 197. b Eadwig 956 Middeltun (Berks) dem Minister Ælfwine. K 444 v. Aug. II f. 41, St 213, Bi 935 v. Aug. II, MS Harley 66 p. 18 (Harl.).

(B 54. b) C 113 u. 198 Eadwig 956 Bæganworþ (Berks) dem þegn Ælfric. K 1202, St 219, Bi 932.

(B 60) C 113 u. 197. b Eadwig 957 Bocland (Berks) dem Dux Ælfheah. K 1210, St 242, Bi 1005.

B 48; C 113. b u. 198 Eadwig 956 Tademertun (Oxford) dem Minister Byrhtnoþ. K 1195, St 191, Bi 964.

B 49; C 113. b u. 198. b Eadwig 956 Tademertun dem þegn Bryhtric. K 453 u. III p. 444 v. Orig. Aug. II f. 43, St 194, Bi 965 v. Aug. II.

B 49. b; C 114 u. 198 Eadwig 29. Nov. 956 Tademertun dem Princeps Beorhtnoþ. K 448 u. III p. 442 v. C. C. C. p. 161, St 197, Bi 966.

C 114 u. 197 Eadmund 942 vgl. B f. 30. K 1142, St 114, Bi 778.

B 50 Eadwig 956 vgl. C f. 112. K 437 u. III p. 436 v. Aug. II f. 33, St 200, Bi 945 v. Aug. II.

B 51; C 197 Eadwig 956 Hannieg (Berks) an Ælfric. K 1196, St 204, Bi 949.

B 52 Eadwig 956 vgl. C f. 112. b. K 1198, St 207, Bi 963.

B 52. b; C 197. b Eadwig 956 Bennanham (Berks) dem Minister Ælfsige. K 1199, St 210, Bi 942.

B 53 Eadwig 956 vgl. C f. 112. b. K 444 v. Aug. II f. 41, St 213, Bi 935 v. Aug. II.

B 53. b Eadwig 956 vgl. C f. 112. K 1200, St 216, Bi 971.

B 54 Byrhthelm, Bischof 956 vgl. C f. 112. K 1201, St 218, Th 191, Bi 972.

B 54. b Eadwig 956 vgl. C f. 113. K 1202, St 219, Bi 932.

B 55 Eadwig 956 Pirianford (Surrey) dem Minister Eadric. K 1203, St 222, Bi 955.

B 55. b; C 200. b Eadwig 956 Wilmanleahtun? dem Senator Ælfhere. K 1205, St 224, Bi 946, 947.

B 56. b Eadwig 956 Anningadun (Sussex) dem Ealdorman Eadmund. K 445 u. III p. 439 v. Aug. II f. 43 (Orig.), St. 227, Bi 961 v. Aug. II.

B 57 Eadwig 956 Peadanworþ (Berks) dem Homo Eadric. K 1204, St 230, Bi 984.

Digitized by Google

B 57. b Eadwig 956 Fifhida (Berks). K 1206, St 232, Bi 977.

B 58 Eadwig 956 dies. Urk. wie auf f. 57. St 235, Bi 984.

B 58. b Eadwig 956 Ceorlatun (Berks) dem þegn Wulfric. K 1207, St 237, Bi 925.

B 59 Eadwig 956 andere Form v. f. 51. K 1197, St 239, Bi 950.

B 60 Eadwig 957 vgl. C f. 113. K 1210, St 242, Bi 1005.

B 60. b Eadwig 958 Worþ (Berks) dem þegn Eadric. K 1212, St 245, Bi 1028.

B 61; C 197. b Eadwig 958 Drægtun (Berks) dem þegn Eadwold. K 1213 v. B, St 247, Bi 1032.

B 61. b Eadwig 958 Cyrn (Berks) an Cyneric. K 1214, St 250, Bi 1035.

B 62 Eadwig 958 Deneceswórþ (Berks) dem þegn Wulfric. K 1215, St 252, Bi 1034. Harl. 66 f. 19. b.

B 63; C 114, 194. b u. 196. b Eadgar 958 für 59 Gæging, Gosieg, Worþ, Earmundesleah (Berks). K 1221 v. B, Dugd. 515, St 15, 101, 256, Bi 907, 1047, Earle 387.

B 65. b (C 118) Eadgar 965 Mearcham (Berks). K 1255, St 264, Bi 1169.

B 66 Eadgar 965 zu Mearcham f. 65. b gehörige Teile. St 266, Bi 1170.

B 66 (C 118. b) Eadgar 968 Cumanora (Berks). K 1261, St 267, Bi 1222.

B 66. b; C 200. b Eadgar 968 zu Cumanora f. 66 gehörige Teile. St 270, Bi 1223.

(B 77) C 115** u. 195 Eadgar 968 Bedewinde (Wilts). K 1266, St 314, Bi 1213.

B 66. b; C 115. b u. 195 Eadgar 960 Drægtun (Berks). K 1228, St 270, Bi 1058.

(B 77. b) C 116 u. 195 Eadgar 961 Hyssaburna (Hants). K 1235, St 317, Bi 1080 v. B, 1144 v. C.

(B 78. b) C 116 Eadgar 962 ein Weingarten zu Wæcet (Berks). K 1239, St 321, Th 209, Bi 1094.

(B 80. b) C 116. b u. 195 Eadgar 962 Hennariþ (Berks). K 1240, St 329, Bi 1095.

(B 83) C 116. b Eadgar 961 Rimecunda (Hants). K 487 v. Aug. II f. 39 (Orig.), St 340, Bi 1066 v. Aug. II.

(B 81. b) C 117 Eadgar 961 Burgbece (Wilts). K 1236, St 334, Bi 1067.

Digitized by Google

(B 80) C 117 Eadgar 963 Easthall (Wilts?). K 1249, St 327, Bi 1124.
(B 81) C 117. b u. 195 Eadgar 964 Hennariþ (Berks). K 1253, St 331, Bi 1142.
C 118 u. 195. b Eadgar 965 vgl. f. 65. b. St. 264, Bi 1169.
(B 69) C 118. b Eadgar 965 Deneceswor*þ* (Berks). K 1256, St 281, Bi 1172.
C 118. b u. 194. b Eadgar 965 vgl. B f. 66. K. 1261, St 267, Bi 1222.
(B 79) C 119 u. 195. b Eadgar 968 Fifhida (Berks). K 546 v. C. C. C. p. 167, St 323, Bi 1221 v. C. C. C.
B 67. b; C 120 u. 195. b Eadgar 968 Hannieg (Berks). K 1262, St 273, Bi 1224.
B 68; C 120 u. 195. b Eadgar 968 Ora (Berks). K 1263, St 276, Bi 1225.
B 68. b; C 120 Eadgar 965 Bydene (Berks). K 1254, St 279, Bi 1171.
B 69 Eadgar 965 vgl. C f. 118. b. K 1256, St 281, Bi 1172.
B 69. b (C 132) Eadgar 963 Speresholt (Berks) dem Camerarius Æþelsige. K 1247, St 283, Bi 1121.
B 70 Eadgar 964 Easttun (Berks) an Ælfþryþ. K 1252, St 286, Bi 1143, Earle 389 (1).
B 71 Eadgar 960 Æscesburg (Sussex). K 481 v. Aug. II f. 40 (Orig.), St 289, Bi 1055 v. Aug. II.
B 71. b; C 120. b Eadgar 968 Wisclea (Berks), dem þegn Wulfstan. K 1264, St 292, Bi 1226.
B 72 Eadgar 966 Hlincgelad (Gloucester) an Ælfgifu. K 1257, St 294, Bi 1189.
B 73 Eadgar 961 Hamstede (Berks) dem Minister Eadric. K 1233, St 297, Bi 1075.
B 73. b Eadgar 970 Cyningestun (Berks) dem Diaconus Bryhtheah. K 1268, St 299, Bi 1260.
B 74 Eadgar 967 Braganfeld? dem Comes Beorhtnoþ. K 1260, St 300, Bi 1209.
B 74 Eadgar 963 Hoccanedisc a. d. Themse dem Minister Wulfnoþ. K 1248, St 302, Bi 1123.
B 74. b Eadgar 961 Æþelredingatun (Berks) dem Minister Ælfric. K 1234, St 303, Bi 1079.

Digitized by Google

B 75 Eadgar 962 Mordun (Berks) dem Minister Eadwine. K 1238, St 305, Bi 1093, Earle 388.

B 75. b Eadgar 958 Dudingatun (Oxford) dem Minister Eanwulf. K 1218, St 308, Bi 1036, Earle 386.

B 76; C 120. b u. 195. b Eadgar 968 Boxora (Berks) dem Minister Ælfwine. K 1265, St 311, Bi 1227.

B 77** Eadgar 968 vgl. C f. 115. K 1266, St 314, Bi 1213.

B 77. b Eadgar 961 vgl. C f. 116. K 1239, St 321, Th 209, Bi 1094.

B 79 Eadgar 968 vgl. C f. 119. K 546 v. C. C. C. p. 167, St 323, Bi 1221.

B 80 Eadgar 963 vgl. C f. 117. K 1249, St 327, Bi 1124.

B 80. b Eadgar 962 vgl. C f. 116. b. K 1240, St 329, Bi 1095.

B 81 Eadgar 964 vgl. C f. 117. b. K 1253, St 331, Bi 1142.

B 81. b Eadgar 961 vgl. C f. 117. K 1236, St 334, Bi 1067.

B 82. b Eadgar 963 Wasingatun (Berks) an Bischof Æþelwold. K 1250, St 337, Bi 1125.

B 83 Eadgar 961 vgl. C f. 116. b. K 487 v. Aug. II f. 39 (Orig.), St 340, Bi 1066 v. Aug. II.

B 85. b; C 121 u. 200 Eadweard d. Märtyrer um 975 Cyningestun (Berks). K 1277, St 349.

B 86; C 200 Eadweard d. Märtyrer um 976 Cyningestun (Berks) an Bischof Ælfstan K 1276, St 352, 354, Bi 1261, 1262, Earle 389 (2).

B 87. b Æþelred II. 4. Juni 993. Erneuerung v. Privilegien. K 684 v. Aug. II f. 38 (Orig.), St 358.

B 89. b; C 123. b Æþelred II. 993 (n. Th) Bedewinde (Wilts). K 1312, St 367, Th 282.

C 124. b die Grenzen v. Gosieg (Berks). St 15, Bi 907.

B 90. b; C 200 Æþelred II. 983 Earnigeot? K 1279, St 370.

B 91; C 124. b u. 199. b Æþelred II. 999 Cyrn (Berks). K 703, St 373, C. C. C. p. 169.

B 92; C 125 u. 200 Æþelred II. 1008 Mordun (Berks). K 1305, St 377, Earle 392.

B 93** Æþelred II. 962 Clægbroc (Leicester). K 1241, St 382, Bi 1096.

B 93. b Æþelred II. 982 Ceorlatun (Berks) dem Minister Ælfgar. K 1278, St 384.

Digitized by Google

B 94 Æþelred II. 983 Drægtun (Berks) dem Homo Wulfgar. K 1280, St 386.

B 95 Æþelred II. 995 Dumolantun (Gloucester) dem Minister Wulfric. K 692, St 388, Aug. II f. 48, C. C. C. p. 175.

B 95. b Æþelred II. 984 Osanleah? dem Minister Ælfheah. K 1281, St 392.

B 96 Æþelred II. 995 Eardulfesleah (Hants) dem Miles Æþelwig. K 1289, St 394, Th 290, Earle 390.

B 97 Æþelred II. 984 Land am Cynete (Berks) dem Minister Bryhtric. K 1282, St 397.

B 98; C 199. b Æþelred II. 985 Wuttun (Berks) dem Minister Leofric. K 1283, St 400.

B 98. b Æþelred II. 996 Bensingtun (Oxford) an Eadric, Eadwig u. Ealdred. K 1292, St 404.

B 99. b Æþelred II. 1000 Drægtun (Berks). K 1294, St 406.

B 100 Æþelred II. 1002 Hæselleah (Berks) dem Minister Godwine. K 1296, St 408, Earle 391.

B 100. b; C 125 u. 199. b n. Wanl. Æþelred II. 1002 Dumolantun (Gloucester) dem Erzbischof Ælfric. K 1295, St 411.

B 103; C 125. b Erzbischof Ælfric 996—1006 Wylla etc.? K 716, Dugd. 517, St 416, Th 549.

B 103. b Æþelred II. 1007 Wealtham (Berks) dem Präpositus Ælfgar. K 1303, St 419.

B 104. b Æþelred II. Juli 1012 Hwitcirice (Oxford) dem Minister Leofric. K 1307, St 422.

B 105 Æþelred II. 1015 Cildatun (Berks) dem Bischof Byrhtwald. K 1310, St 425, Earle 393 (1).

B 107; C 127 u. 200. b Cnut 1034 Mittun (Berks?). K 751, St 434, 436, Earle 393 (2).

B 107. b; C 127. b u. 200 n. Wanl. Cnut 1032 Lindford (Oxford). K 746, St 439.

B 109. b; C 128 u. 197. b Hardacnut 1042 Fearnbeorg (Berks). K 762, St 446.

B 110. b (C 131) Eadweard d. Bekenner 1050 Land am Cynete (Berks). K 792, St 452, Earle 394 (1).

B 111. b (C 130. b) Eadweard d. Bekenner 1052 Cildatun (Berks). K 796, St 455.

B 114; C 130 Eadweard d. Bekenner? Privilegien. K 888, Dugd. 517, St 464.

Digitized by Google

B 114; C 130 Eadweard d. Bekenner? Hornemere (Berks). K 840. Dugd. 517, St 465.

B 114 Eadweard d. Bekenner 1050 Sandford (Oxford) dem Dux Godwine. K 793, St 466.

B 115; C 130 u. 200. b Eadweard d. Bekenner 1054 Sandford (Oxford). K 800, St 469, Earle 394 (2).

(B 118. b) C 130. b u. 199. b Eadweard d. Bekenner 1052 verk.(ürzte) Form v. B f. 111. b. K 796, St 455.

B 115. b; C 131 Eadweard d. Bekenner 1050 verk. Form v. B f. 110. b. St 473.

B 116. b; C 131. b u. 199 Eadmund (fälschl. Eadwi für Eadm.) um 958 verk. Form v. B f. 28. K 1217, St 476, Bi 996.

B 117; C 132 u. 199 Eadgar 963 verk. Form v. B f. 69. b. K 1247, St 478, Bi 1122, Harl. 66 ff. 20, 41.

B 117. b; C 132 Æþelred II. 1012 verk. Form v. B f. 104. b. St 479.

B 118. b Eadweard d. Bekenner 1052 verk. Form v. B. f. 111. b. K 796, St 488.

Das gegenseitige Verhältnis der Fassungen.

Stevenson (Chron. I p. XIV) hält C für eine unvollkommene erste Ausgabe, B für eine später mit Hülfe der Originalurkunden bewirkte Revision eines gemeinsamen Originals. Diese Annahme fusst auf den Unterschieden, die beide Hss in ihrem ersten Buche aufweisen, und erklärt sich aus der chronologischen Folge der Hss; zu ihrer Rechtfertigung führt Stevenson allerdings nur wenig an.

Die Unterschiede zwischen C und B im ersten Buche sind: 1. C enthält nur 74, B 149 Urkunden. 2. Von den beiden Hss gemeinsamen 71 Urkunden fehlen in C a) bei mehr als 25 alle Testate, bei fast allen übrigen der grössere Teil; b) bei etlichen die Präambeln (vgl. z. B. C ff. 114 (63), 120 (68), 118. b (66, 118. b (69), 120 (67. b) etc.); c) bei allen die ae. Grenzen, die einen gesonderten Anhang bilden. Natürlich konnte B seine fast durchgängig tadellosen Urkunden nicht dem dürftigen C verdanken, aber Stevensons Versuch einer Erklärung dieser Erscheinung muss als verunglückt bezeichnet werden.

Digitized by Google

Gegen eine Chartularrevision C aus den Originalurkunden sprechen folgende Gründe: 1. Die vornormannischen Urkunden besassen im 13. Jh. keinen aktuellen Wert mehr, ein blosses historisches Interesse aber kann uns für den mühseligen Vergleich von Originalen und altem Text in dem Umfange, in dem er hätte stattfinden müssen, nicht als ausreichendes Motiv erscheinen. 2. Es ist zweifelhaft, ob dem Schreiber soviele Originale überhaupt noch hätten zur Verfügung stehen können. 3. Diese angebliche Revision würde andererseits ein vernichtendes Urteil über den Kompilator des Chartulars fällen, für den die Originale da waren und ihre Aufzeichnung einen Akt der Notwendigkeit bedeutete. Ein Chartular, das zur Zeit seiner Aufzeichnung die Dürftigkeit und mangelhaften Testate von C besessen hätte, hätte von vornherein seinen Zweck verfehlt. 4. B zeigt ausserdem in seinem zweiten Buche in genauer Übereinstimmung mit C eine Reihe verkürzter Testate (vgl. St II pp. 15, 20, 22, 23, 27, 31 etc., wo stets bemerkt wird, dass ursprünglich noch mehr Testes folgten), die uns bei Stevensons Anschauung ganz unverständlich bleiben, da wir hier mit viel grösserem Rechte eine Revision erwarten dürften.

Hieraus geht hervor, dass für B nicht eine Erweiterung von C, sondern ein Zurückgreifen auf eine bedeutend ältere Fassung als die von C anzunehmen und C demnach eine starke Entfernung von der gemeinsamen Urquelle in numerischer wie in formeller Hinsicht ist. Einen direkten Beweis für die Richtigkeit dieses Resultates liefert die Tatsache, dass 17 von den 61 Grenzen, die C gesondert enthält, sich nur auf Urkunden in B beziehen lassen, dass folglich der Schreiber von C (oder dessen Vorschreiber) wenigstens diese 17 Urkunden in seiner Vorlage hatte.

Nun besitzen fünf Urkunden am Ende des ersten Buches von B f. 115. b (C f. 130. b) an sowie B f. 35 (C f. 105. b) ganz die oben charakterisierten Eigentümlichkeiten der Urkunden der Hs C; 2. sind sie bis auf B f. 118. b (C f. 130. b) und B f. 35 (C f. 105. b) wie in C falsch geordnet; 3. kennzeichnet gerade die von C verschiedene Stellung der Urkunde B f. 118. b C hier als die ursprünglichere Fassung, da in beiden Hss unter Auslassung der Zeugen auf die der vorhergehenden Carta hin-

Digitized by Google

gewiesen wird, dieser Hinweis indes nur in C richtig ist und sich in B auf eine falsche Urkunde bezieht; 4. kommen alle sechs Urkunden in B in voller Form, mit Grenzen und an zumeist berechtigterer Stelle als in C zum zweiten Male vor; 5. haben wie in C drei Urkunden (B ff. 9, 20, 89. b) keine Zeugen, zwei weitere (B ff. 12, 54) verstümmelte Testate; 6. decken sich inhaltlich fast beide Hss im zweiten Buche und stimmen auch sonst stark überein.

Auf Grund dieser Tatsachen kommen wir zu den Schlüssen: 1. B greift im ersten Buche nicht nur auf eine alte Fassung (x) zurück, sondern benützt gleichzeitig eine jüngere (nach 1—3 und 5), der er im ganzen zweiten Buche folgt (nach 6). 2. Da der nach Vollständigkeit strebende Schreiber von B nur da zu der unvollkommenen jüngeren gegriffen haben kann, wo ihn die bessere ältere im Stiche liess, kann diese auch nur bis B f. 115 gereicht haben. 3. Die doppelt vorkommenden und verkürzten Urkunden der Hs B sind von dem Schreiber als in seiner alten Quelle nicht enthaltene verkannt worden (nach 4). 4. Da x somit bis 1054 reichte und andererseits C eine sehr starke Entfernung von dem Chartular des Kompilators ist, dürfte x kaum nach 1100 anzusetzen sein.

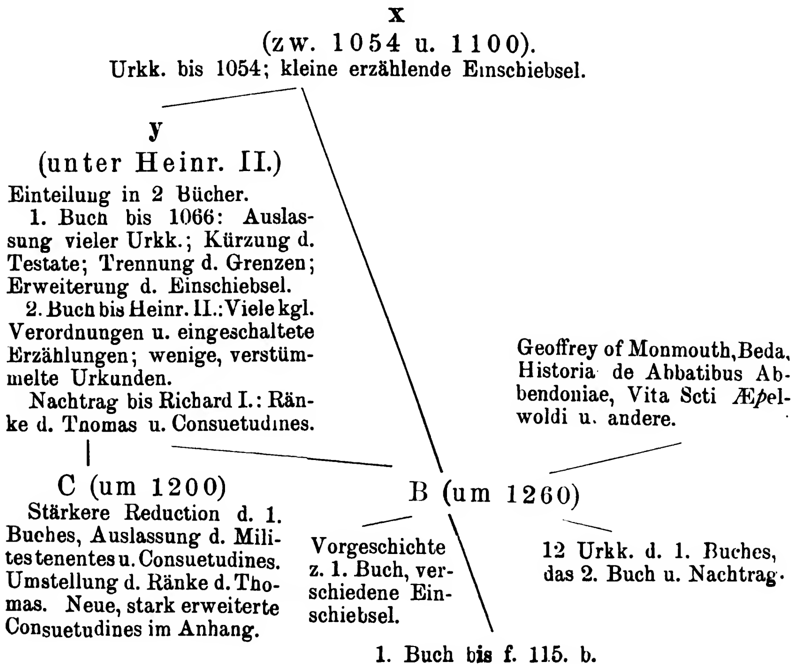
Die Frage, ob C auch auf x, und sei's auch nur indirekt, beruhe, lässt sich auf Grund der wesentlich gemeinsamen Lagerung der Urkunden nur vermutungsweise bejahen. Die im Ganzen übereinstimmende Stellung der Urkunden wird durch die gemeinschaftlichen Fehler auf ff. 33. b (108), 44. b (110. b), 66. b (115. b), 68. b (120), 100. b (125), 107. b (127. b) bewiesen.

Das Verhältnis von C und B's jüngerer Quelle muss nach dem Gesagten ein sehr enges sein; doch verbieten folgende Gründe eine Identificierung: 1. C enthält eine Reihe Einschiebsel im ersten Buche, die B nicht oder in ganz anderer Form giebt, trotzdem sich gerade in B eine Vorliebe für solche Prosastücke zeigt (vgl. bes. St I pp. 128—130, 356, 442, 450 u. unbedeutendere pp. 276, 291, 310, 313, 317, 323, 329, 331, 334, 373 etc.). 2. Urkunde B f. 54 (112), die, wie gezeigt, der jüngeren Quelle von B angehören muss, kann nicht aus C stammen, da sie drei Testes mehr als C aufweist und überdies in ae. Sprache gefasst ist, während die von C lateinisch ist. 3. Im zweiten Buche hat

Digitized by Google

B einen Index von Milites tenentes (St II p. 4). der in C nicht vorkommt. 4. B erzählt die Ränke eines Abtes Thomas im historischen Zusammenhange und hat Consuetudines, die als Folge vorher erzählter Ereignisse aufgezeichnet wurden, an passender Stelle stehen lassen, während C die Consuetudines in einem Anhange durch andere ersetzt und die Geschichte des Thomas fälschlich diesem Anhange voranstellt; somit ist B hier wie im ersten Buche die konservativere von beiden Hss.

Folglich gelangen wir zu der Ansetzung einer für C und B gemeinsamen Quelle y, die in Anbetracht ihrer starken Übereinstimmungen mit C nur wenig früher als dieses sein kann, also der Regierung Heinrichs II. angehören wird. Auf diese Hs beziehe ich auch die anlässlich der Datierung der Hss C und B berührte Bemerkung, die von einem dem eigentlichen Chartular folgenden Index sagt, dass er unter Heinrich II. und auf seinen Befehl angefügt wurde. Was nachher unter Heinrich II. geschah, konnte fortlaufend oder nach seinem Tode in y eingetragen und so auf B und C gekommen sein. Zur Veranschaulichung der Verhältnisse möge noch folgendes Schema dienen:



Digitized by Google

Leider verbietet der Rahmen der Arbeit, dass ich mich über die inneren Gründe äussere, denen C und B ihre jetzige Gestalt verdanken, wie ich auch zur Klarlegung des Verhältnisses der Fassungen nur das Notwendigste in zahlenmässiger Darstellung bringen konnte.

Das zu erwartende Sprachmaterial.

Aus der Tabelle ersehen wir, dass von den darin vorkommenden etwa zur Hälfte beiden Hss gemeinsamen 152 Urkunden 60 Schenkungen auf das Abingdon Kloster entfallen, also in Abingdon entstanden sein dürften. Dies trifft gewiss auch für die meisten übrigen Urkunden zu; denn 1. handelt es sich in 108 Fällen um Land in Berks und in 15 um solches in dem nahen Oxford, während auf andere Gebiete nur 16 sichere Fälle kommen; 2. sind unter den Empfängern von Ländereien in Berks mehrere Kleriker, bei denen wir naturgemäss engeren Zusammenhang mit Abingdon annehmen müssen; 3. finden sich häufigere sofortige oder spätere Abtretungen der Schenkungen an das Kloster durch direkte Angaben am Ende der Urkunden beglaubigt oder durch den Umstand wahrscheinlich gemacht, dass dieselben Ländereien an anderer Stelle als Klosterbesitz begegnen; sie bezeugen wenigstens ein mittelbares Interesse des Klosters an den Schenkungen. Daher dürfen wir eine örtlich — wenn auch nicht zeitlich — ziemlich einheitliche Sprache erwarten.

Sodann weist unser aus dem Verhältnis der Fassungen gewonnenes Resultat für C auf mindestens drei bis vier zeitlich verschiedene Schreiber, für B auf eine einfachere Vorgeschichte. B's Zurückgehen auf x bedingt überdies, dass wir bisweilen in dem jüngeren B ältere Formen antreffen dürften als in dem älteren C.

Die Schreiber und ihre Verlässlichkeit.

Hs B rührt nach Stevensons Angaben von zwei Schreibern (b^1 und b^2) her, von denen der zweite auf f. 31 (vgl. St I p. 114 a 3) beginnt und bis zu Ende schreibt. Über Hs C macht Stevenson keine derartigen Angaben, obschon er bei seinen Kollationen mit Hs C wie mit anderen Hss zumeist auf die Schreiber eingeht; wir werden also auch nur eine Hand ansetzen dürfen (a).

Digitized by Google

Zu einer Kritik über die Verlässlichkeit der Schreiber ziehen wir doppelt kopierte Urkunden sowie Originale heran. Dagegen vergleichen wir nicht, wie es andere gethan haben, die altenglischen Namen der Doppelfassungen miteinander, da wir nicht wissen, ob in solchen Fällen die ae. und lat. Fassung gleichzeitig und von demselben Schreiber aufgesetzt wurde, und auch keine Gewähr haben, dass uns unmittelbare Abschriften von dem Originale vorliegen.

Schreiber **a** hat zu der Urkunde B f. 63, C f. 114 die Grenzen von Earmundeslea auf f. 194. b und f. 196. b doppelt kopiert. St druckt die Fassung von f. 196. b auf p. 101 a, kollationiert aber die andere mit B wie Bi **1047** p. 258 beide. Das Verhältnis von f. 194. b : f. 196. b ist nach St folgendes: 1) fulen? (fulan Bi a 24) **260**, 22: fulan **101** a Z. 1; 2) than? (*þ*am Bi a 26) **260**, 23 : thæm **101** a Z. 3; 3) heasel? (hæsel Bi a 29) **260**, 24 : hæsel **101** a Z. 4; 4) stræte **260**, 24 : strete **101** a Z. 5; 5) styrian **260**, 24 : stirian **101** a Z. 5; 6) thære? (*þ*ere Bi a 32) **260**, 25 : there **101** a Z. 6; 7) than? **260**, 27 : tham **101** a Z. 10; 8) thæn? **261**, 1 : tham **101** a Z. 11; 9) slædes **261**, 2 : slades (sleades Bi a 37) **101** a Z. 12, wobei die mit ? bezeichneten Lesarten Hs B angehören, ohne dass St Abweichungen für C f. 194. b angiebt. Bi fügt dazu: 10) u. 11) on a 25, a 31 : to ib.; 12) Totan a 27 : cotan ib.; 13) *þ*annon a 28 : *þ*onon ib.; 14) wulfhaga a 35 : wulfhagan ib. Wir erhalten somit neun sichere Abweichungen auf nicht ganz zehn Zeilen und würden wahrscheinlich noch mehr haben, wenn St's wie Bi's Kollationen im Grunde nicht recht mangelhafte Mittel wären, C wiederzugeben. Diese Menge von Verschiedenheiten würde Schreiber **a** ein schlechtes Zeugnis ausstellen, weist aber eher darauf hin, dass diese Grenzen schon in der Vorlage doppelt vorkamen und zeitlich verschiedenen Urkunden angehört haben mochten wie die von Gæging B ff. 17 und 63, von Deneceswor*þ* B ff. 35. b, 62, von Mordun B ff. 75, 90 etc. Ebenso wird wohl die bei Schreiber **b**[2] vorkommende Urkunde B ff. 57 und 58 nicht erst von ihm doppelt kopiert sein. Die Unterschiede sind nach Bi **984** p. 179 gemæro : gemære a 2; peadanwyrðe : — wur*þ*e a 3; ælflæde : Ælflede a 4; *þ*onne : *þ*onan a 5; *þ*onne : ðonon a 6; mulenger : mylenger a 7; *þ*onan : *þ*onon a 8; byrcg : brycg' a 9;

Digitized by Google

seo : se a 11; þær : þar a 12; Anglorum : Anolorum a 16; Aþulf : Auulf a 17; sceat statt scæt St **231**, 3 K **1204**, 26 : scet a 13. Dazu kommt noch das von Bi übersehene mead Bi **984**, 22 u. K **1204**, 27 doch mæd St **231**, 4 : mæd St **236**, 5.

Fünf Originalurkunden in Cotton Augustus II zeigen uns den Weg an, den unser Text bis zu den Schreibern **a** und **b**[2] gemacht hat, für den von **b**[1] geschriebenen Teil sind keine vorhanden. Zu **a** gehören die Grenzen von C f. 196 (B f. 38) mit den Unterschieden anne Bi **877**, 26 : anre St **146** a 4; on 29; 34 : of a 8; **147**, a 5; paþes 36 : pathas a 8. Ferner C f. 113. b (B f. 49) bei Bi **965** mit den Unterschieden Eadwig : Eaduui p. 150 a 4; Tademærtun : —mertun a 6; tademærtune : —mertune a 8; eastre : estre a 11; *of mær stane a 13; *a be heafdan a 15 und *of ðam riscbedde p. 151 a 1 ausgelassen; eadwardes : —weardes a 2; *Eadwig : Eadwi a 4; mær : mear St **195** a 8. Diese verhältnismässig nicht grossen Unterschiede beruhen indes darauf, dass die Herausgeber Ms. C nur eine Nebenrolle zugewiesen haben.

Bei Schreiber **b**[2] liegen die Verhältnisse für die Kritik weit günstiger, weil St ausnahmslos nach Hs B druckt, während Bi und K die Originale enthalten. Für B f. 38 verzeichnet St leage : lege **146** a 3; cardan : cradan a 7; styb : stub a 9; thonon : thonne **146** a 10; **147** a 1; a 6; **a** 7; Cytasihtes : Cutasihtes **146** a 11; of : on a 12; hlince : lince **147** a 2; northweardre : northewearde a 3; forth : foth a 4; gemærum : gemarum a 9; a 10; Wintaniensis : Wintoniensis **148** a 2; Æthelsige : Ælfsige a 4; verdruckt ist feordhlince (hordhlince Bi **877**, 32 K **427**, App. 12) : hordhlince **147** a 1 und westæweardre (westeweardne Bi **877**, 28 K **427** App. 7) : westwearde **146** a 6. Dazu kommt þonon on Bi **877**, 28 : thon on St **146**, 18; wege Bi **877**, 34 : weg **147**, 4; þam Bi **877**, 31; 37 : than St **146**, 23; **147**, 8. Für B f. 49 erhalten wir ausser den bei Schreiber **a** erwähnten mit * versehenen Abweichungen mærstan : mearstan Bi **965** a 12; of hinzugefügt a 14, doch hat St dies nicht. Dazu kommt syndon : sindon St **195** a 5; Byrhtferð Bi **965**, 40 : Byrhferd St **196**, 24; Æðelgeard Bi **965**, 42 : Ædelgeard St **197**, 1. Für B f. 56. b erhalten wir gemæro : gemaro (doch gemæro St **228**, 6) Bi **961** a 6; cumbhæma : cymbhæma St 228 a 5; a 6; gemæra : gemæro

Digitized by Google

a 5; gemære : gemæra a 7; gemære : gemæro a 8; east : est a 9; Crochyrst (doch brochyrst Bi **961**, 23) : brochurst a 10. Für B f. 83 erhalten wir Rimecuda : Rimecunda St **340** a 2; **341** a 1; biccan : bicau **341** a 2; se : seo **341** a 3; a 12; hlince : lince a 6; hæthenan : heathenan a 7; Mulescumb : Mulescub a 8; burh : beorh a 9; Rydingcford (doch rydincgford Bi **1066**, 38 K App. **487**, 16) : Rydingford a 10; mæd : mead a 11; mearce : mærce a 13; mearce : merce a 14; thone : thonne **342** a 1; Oscytel : Oscutel a 4; dazu synd Bi **1066**, 26 : sind St **341**, 5; gemæne 28 : gemære 8; pisteles 29 : Pistetes 9; *þ*æm 29; 30; 32; 41 (2×) : tham 9; 10; 12; **342**, 1; 2; cuttes mæd 30 : Cutles mæd **341**, 11; up 31 : op 11; *þ*ære 38 : thær 21; aðelwoldes 40 (doch æðelwoldes K App. **487**, 19) : Ætheluuoldes 24; Byrhnoð 67 : Byrhtnoth **343**, 2; Æ*þ*el— 65; 69; 73; 62; 67 : Athel— **342**, 26; **343**, 2; 4; 8; 9; 11. Für B f. 71 erhalten wir Æcesburuh (doch Æscesburuh Bi **1055**, 28 K **481**, 21) : Æscesburht St **289** a 4; Oscytel : Oscutel St **290** a 1; Levincg : Leouing St **291** a 3. Hierzu kommt Deniceswyrð Bi **1055**, 18 : Denicesuurthe St **289**, 21; Ceadelanwyrð Bi **1055**, 19 : —wurthe St **289**, 22; Nitimbre Bi **1055**, 21 (doch Intimbre K **481**, 24) : Intimbre St **289**, 24; Byrhthelm Bi **1055**, 37 : Byrhtelm St **290**, 15; Æ*þ*el— Bi **1055**; 43; 44; 47; 51; 41; 44; 47; 50 : Athel— St **290**, 20; 21; 25, 29; **291**, 3; 6; 9; 12; Byrhtnoð Bi **1055**, 45 : Byrtnoth St **290**, 23; Ælf— Bi **1055**, 48; 49; 42; 45; 49; 50; 53; 54 : Alf— St **290**, 26; 27; **291**, 4; 7; 10; 11; 15; 16; Ealdred Bi **1055**, 46 : Aldred St **291**, 8. Für B f. 87. b ergiebt sich Æthelred (doch Æ*þ*elræd K **684**, 38) : Athelredus St **359** a 2; Adeluuoldi : Atheluuoldi **360** a 1; Ælfrici : Alfrici a 5; Æbbandunensis : Abbendonensis a 6; Adeluold (doch Adeluuold K **684**, 62) : Atheluuoldus a 7; Eaduuige : Eadwie a 9; Æthelred (doch —ræd K) : Athelred **361** a 5; Æthelmæri : Athelmari **362** a 1; Æbbandunensis : Abbendunensis a 2; Coenulfo : Kenulfo a 6; Hrethuno : Retuno a 7; Eadwigo : Eadwio **363** a 3; dazu ælfric K **684**, 93 : Alfric St **361**, 23; Abbandun K **684**, 143 : Abbendun **363**, 8. Schreiber **b**² hat demnach entsprechend dem sprachlichen Abstande seiner Zeit von der der Abfassung der Originale eine nicht unbedeutende Menge von Formen nach seiner Sprache geändert, was für unsere Untersuchung allerdings die zeitliche Bestimmtheit des Sprachmaterials beeinträchtigt.

Digitized by Google

Dass unser Chartular überhaupt wiederholte Kopien erfahren hat, dass auch die aus dem Verhältnis der Fassungen erschlossene Hs x aller Wahrscheinlichkeit nach nicht als die Kompilation aufgefasst werden darf und daher leider auch häufigere Textverderbnisse sich eingeschlichen haben, dafür zeugt eine Anzahl Fehler, die alle drei Schreiber besitzen.

Dazu rechne ich 1. Auslassungen von a) Einzellauten: **a** Lfsius **177** a 9*) = Ælf—; Lfo **453** a 5 = Ulfo; **b**^{1} Thelgeard **64**, 1 = Æthel—; Borsenan beorge **86**, 15 = borstenan, vgl. St II p. 477; Ælfsan **96**, 10; Thered **96**, 13 = Æthered; **b**^{2} Wulfsanus **167**, 6; Thelsige **167**, 27; Ætheluuod **262**, 1; Thelwold **262**, 10; wer **253**, 7 für we ǣr; Theluuard **326**, 14. b) Lautgruppen: **b**^{1} and **74**, 6 = andlang; **b**^{2} and **217**, 4 = andlang; æt ib. und on **223**, 16 sind ausgelassen; wigie **375**, 19 = wiþige. 2. Gesetzwidrige Zufügungen: **a** Wanontingc **240** a 2 = Wanotingc; Babbanbyorh **333** a 4 = Abbanbyorh; Wanatiting Bi **1224** p. 508 a 15 = Wanating; **b**^{1} landan gemæro **86**, 11 = landgemæro; **b**^{2} þurhð dene mor Bi **906**, 36 = þurh ðene mor ib. a 4 bei St thurh thæt dene mor **126**, 11 falsch aufgelöst, da môr masc. ist; Hundsædingfald **143**, 19 = Hundrædingfald < Hûnrêdingafald kann lautgesetzliches d haben; Altheluuinus **425**, 5 ist verdruckt; Wrohthangrant **402**, 4 doch wrohthangran K vielleicht mit lautgesetzlichem t. 3. Buchstabenverwechslungen a) Buchstaben über der Zeile: **a** hæshburh Bi **964** p. 149 a 6 = hæslburh; Cælboldes **208** a 16 = Cæd—; Cælbaldes **208** a 17; myde dic **248** a 2 = mydeling; Æthelnoldus **441** a 1 = Æthelnothus; **b**^{1} Wæthenesfeld **26**, 12 = Wæchenes—; Ælfhæl **75**, 19 < —hêah; Wæclinga stræte **83**, 20; Wæxlinga **83**, 21; Wæxlingga **83**, 30 für Wætlinga; Ælfheal **87**, 1 = —hêah; eath **112**, 10 = east; **b**^{2} heahfelda **118**, 18 Druckfehler für heaþfelda; hestburh **192**, 27 Druckfehler für heslburh; hrunan **223**, 11 = brunan; brochyrst **228**, 13 = Crochyrst Aug. II; æhlupan **251**, 1 = ællupan < ǣnlîepan; lide **375**, 22 = litle; Ælfhel **391**, 9 = —heh < —hêah. b) Buchstaben auf der Zeile: **a** thæse **80** a 5 = thære; thornan **135** a 7 = thonnan; æcers **217** a 3 = æcere; thonon **219** a 9 =

*) 177 a 9 für St 177 a 9 und so stets, wenn nicht ein anderer Herausgeber vermerkt ist.

Digitized by Google

thorn; Ellanrith **240** a 3 = Cyllan—; Totan Bi **1047** p. 258 a 27 = cotan; wocstoc Bi **1080** a 16 = wonstoc; b¹ Cothongian **17**, 16; 17 = —hongran; Æse **18**, 7 = Æsc; Wingbaldi **29**, 4 = Wiig—; Wulfrie Bi **743**, 62 = —ric K; suth **95**, 4 = rith; utryct **95**, 5 = utscyt; ecen læse **98**, 14 = eten —; b² Wulfsic **144**, 21 und Bi **834**, 80 = —ric K; otheorn **218**, 8 = ôthrum, könnte auch lautgesetzlich sein, da eo für u vor r in unserem Text nicht unerhört ist; mæran **233**, 11 (mearan Bi **977**, 29) = mǣnan, wie K **1206**, 34 verbessert; Englafes **248**, 18, 22 = Ecglafes; lund **250**, 27 und Bi **1035**, 21 = land, wie K **1214**, 25 verbessert; there **251**, 4 = thene; Deucheswrthe **252**, Tit. Druckfehler für Dencheswr*þ*e; thæne **266**, 30 = thære; Beonatlege **298**, 5 = Beonanlege; hortan ford **307**, 10 = Hnottanford vgl. **104**, 24; **307**, 12; Hawase ds. **390**, 8 dürfte Haware sein zu altn. Hávar(ð)r; so **420**, 15 Druckfehler für to; ase **427**, 5 = asc, K verbessert æsc **1310**, 54; Eadwi **476**, 10 muss nach Ausweis von **103**, 10 für Eadm' (Eadmund) verschrieben sein und gehört schon Hs y an, die also bereits anglonorm. w anwendet (die Herausgeber haben dies nicht bemerkt). c) Buchstaben unter der Zeile in a Widwella **61** a 4 = Pidwella, vgl. b¹ **61**, 6; C. C. C. **62** a 7; a 10; a 11; b² **413**, 8; 28; 29 etc.; Hwyres **70** a 4 = *þ*wyres; Prohthangran **402** a 3; a 4 = Wrohthangran; b¹ Wohanlæh **26**, 16 zu Eigenn. Pohha; up won **62**, 3; Widwellan **62**, 7; 8; 11 (2×); 12; 13; threores **105**, 1 = thweores; mawuldre **112**, 16 = mapuldre; b² ford there **176**, 1 = fordwere vgl. C. C. C. **176** a 1, St druckt irriger Weise „ford; there .... ford; were ..“; Popping hangran **208**, 16 Druckfehler für Woppinghangran; ceapan hlæwe **253**, 4 = ceawan a **253** a 2 zu Eigenn. Cêawa; rupan **319**, 5 Druckfehler für ruwan Bi **1080**, 34 (2×); Snæp **328**, 5 = Snæ*þ*. 4. Sonstige Fehler in b² hest **150**, 17 = hnæsse, nicht altn. hest < hengest vgl. b¹ **71**, 11; *þ*onne **192**, 25 = *þ*æt on; on lang dices **193**, 5 = on landgares bricge; of **208**, 18 = on; on ib. = of; se alles **342**, 3 = is ealles; the est **375**, 21 = *þ*æt eft. Schreibfehler ist wahrscheinlich das mir unverständliche wægan gs. **223**, 3; wegan gds. **223**, 18. Vielleicht ist hier an haga zu denken, bei dem das daneben vorkommende hege Formen wie hægan hegan leicht erklären würde, vgl. auch **118**, 8 thonne andlang hagan thæs (ðær)

Digitized by Google

fisces burna etc. mit unserem andlang wægan on fisces burnan. Fraglich ist hlæddredan Bi **1213** p. 492 a 29; K's blæd rêadan **1266**, 45 wird durch hleadreadan **315**, 23 und hlead-Readan Bi **1213**, 37 als blosse Conjektur erwiesen und ist nirgends belegt. Vielleicht darf man an Entstellung aus blêorêad „myrteus" denken, das als seltenes und undeutlich geschriebenes Wort die späteren Schreiber auf Abwege führte.

Die Verlässlichkeit der Herausgeber.

Der Kürze halber muss ich mich auf die Angabe der von mir durch Vergleich der Herausgeber gewonnenen Resultate beschränken, ohne Belege zu geben, deren ganze Seiten nötig wären, um eine Kontrolle meiner Kritik zu ermöglichen.

Bi's und K's Kollationen, auf die wir leider für Hs A allein angewiesen sind, sind selbst in günstigem Falle unzulänglich, wie wir leicht da nachweisen können, wo Original und Kopie gedruckt und gleichzeitig bei dem einen kollationiert sind. Nach Bi 877 haben a und b² keine nennenswerten Unterschiede vom Original (vgl. B f. 38 u. Verlässlichkeit der Schreiber); unser Vergleich aber ergab für **a** und **b²** 25 Varianten, die mit Bezug auf **a** sicher nicht erschöpfend sind. Bei den scheinbar doppelt kopierten Grenzen von Earmundesleah C ff. 194. b; 196. b (vgl. das vorige Kapitel) ergiebt St's Kollation von B f. 63 mit C f. 194. b nur eine Variante, Bi aber hat elf und bei seinem Vergleich von B und C f. 196, b desgleichen elf Differenzen. Trotz dieser besonders guten Kollationen des Bi lehrt ein Vergleich zwischen St's Druck auf p. 101 a und Bi's B f. 63, dass er zwei Fälle ausgelassen hat.

Zur Kritik ziehe ich nur K, St und Bi heran. Ich habe mich auf einen Vergleich der nur in Hs B vorkommenden Urkunden beschränkt und nach Massgabe der Druckfehler das ungefähre Verhältnis Bi : St : K = 2 : 3 : 6 erhalten, das zu dem zeitlichen Abstande der Herausgeber stimmen dürfte. Bi verdient nicht nur dieser Aufstellung wegen den Vorzug in strittigen Fällen, sondern ist auch durch seine genaue Scheidung der ð þ th und gewissenhafte Wiedergabe von Abbreviaturen und Accentzeichen des Textes wichtig. Trotzdem schliesse ich mich der Einheitlichkeit halber an St an, da Bi nur bis z. J. 975 druckt,

Digitized by Google

und folge Bi nur bei Besprechung des Accentes, sowie in dem Abschnitt über die ð þ th (St hat stets th). K verliert besonders dadurch an Wert, dass er sich nach seinem veralteten Standpunkte häufigere Textverbesserungen ohne Angabe der ursprünglichen Lesart erlaubt. Die hiervon stark betroffenen Personennamen lasse ich daher fast unbeachtet. Von den anderen Editoren berücksichtige ich nur noch Th, der jedenfalls besser als K ist und nicht von ihm abdruckt. Dugd. bringt gar zu wenig, Earle aber entnimmt seine Urkunden K.

Digitized by Google

Thesen.

I.

Bêowulf 2220 (Ed. Heyne-Socin) lese ich nicht

slǣpende besyrede | sinces hyrde,

sondern im wesentlichen Anschluss an Bugge

þêah ðê hê slǣpende | besyrede, hyrde.

II.

Bêow. 2241 b lese ich nicht long-gestrêona oder leng gestreona, sondern lân gestrêona.

III.

Für die Lauteinteilung der ae. Grammatik empfiehlt sich durchgängige Scheidung nach der Artikulationsart.

Digitized by Google

Lebenslauf.

Ich, Fritz Max Robert Langer, katholischer Konfession, Sohn des Redakteurs Karl Langer, wurde am 7. Juli 1879 zu Brunschwig bei Kottbus (Provinz Brandenburg) geboren. In den Jahren von 1886—89 besuchte ich eine Berliner Gemeindeschule, 1889—98 das Friedrich-Wilhelms-Realgymnasium zu Grünberg in Schlesien, das ich mit Primareife verliess. Auf dem hiesigen Friedrichs-Realgymnasium vollendete ich meine Schulbildung. Dem damaligen Direktor der Anstalt, Herrn Stadtschulrat Dr. Gerstenberg, unter dem ich die Maturitätsprüfung bestand, bin ich nicht nur für seinen gediegenen französischen Unterricht, sondern auch dafür zu hohem Danke verpflichtet, dass er mir stets ein freundliches Wohlwollen erzeigte und den Weg meiner Studien wies. Als Student der neueren Sprachen hörte ich von Ostern 1899 ab an der Universität Berlin Vorlesungen der Herren Dozenten: Brandl, Fleischer, Harsley, Heusler, Lasson, R. M. Meyer, Menzer, Münch, Pariselle, Paulsen, Rödiger, Röthe, Erich Schmidt, Johannes Schmidt (†), Schultz-Gora, Tobler, Wenckstern, v. Wilamovitz. Ihnen allen, insbesondere aber meinem verehrten Lehrer Herrn Prof. Brandl, der die vorliegende Arbeit anregte und mir während dieser gütig seinen Beistand gewährte, spreche ich hiermit meinen herzlichen Dank aus.

Die Doctoratsprüfung bestand ich am 14. Mai 1903.

Digitized by Google

Digitized by Google